

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 336.

Sonnabends, den 2. December.

1837.

Börse in Leipzig, vom 1. December 1837.

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.			Course in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S.	141½	Conv. 10 u. 20 Kr.....	2½	—
do.	2 M.	141½	Preuss. Courant.....	101½	—
Augsburg in Ct.....	k. S.	102½	Gold p. Mark fein köln.....	—	—
do.	2 M.	—	Silber 13löth. u. dar. pr. do.....	—	—
Berlin in Ct.....	k. S.	101½	Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Actien.....	—	100½
do.	2 M.	—	Actien der Wiener Bank in Fl. o. D.....	1445	—
Bremen in Louisd'or.....	k. S.	111½	K. k. östr. Metall. à 5 pCt.....	—	107
do.	2 M.	111	do. do. à 4 pCt.....	—	102
Breslau in Ct.....	k. S.	101½	do. do. à 3 pCt.....	—	79½
do.	2 M.	102½	K. preuss. Staats-Schuld-Scheine.....	—	103
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S.	101½	K. sächs. Steuer-Credit-Cassenscheine		
do.	2 M.	—	à 3 pCt. } grosse	—	102½
Hamburg in Bo.....	k. S.	150½	do. Cammer-Credit-Cassenscheine,		
do.	2 M.	149½	à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—
London pr. L. St.....	k. S.	6.19½	à 3 pCt. von 1000 Thlr.....	—	—
do.	3 M.	6.19	do. Landrentenbriefe.....		
Paris pr. 300 Fr.....	k. S.	—	à 3½ pCt. } grosse	—	102½
do.	2 M.	79½	do. Landrentenbriefe.....		
do.	3 M.	79½	à 3½ pCt. } kleine	—	103
Wien in Conv. 20 Kr.....	k. S.	101½	K. preuss. Steuer-Credit-Cassenscheine		
do.	2 M.	—	à 3 pCt. } von 1000 und 500 Thlr.	—	98
do.	3 M.	109½	do. Cammer-Credit-Cassenscheine,		
Louisd'or à 5 Thlr.....	111½	—	à 2 pCt. La. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.....	—	14½	à 3 pCt. La. B. D. v. 500 u. 50 Thlr.	—	—
Kaiserl.....do.....do.....	—	14½	Leipziger Stadt-Anleihe à 3 pCt. } grosse	—	102½
Bresl.....do. à 65½ As do.....	—	13½	do. } kleine	—	102½
Passir.....do. à 65 As do.....	—	13½			
Species.....	2½	—			

Städtisches.

Von unserer weisen Regierung ist die Aufnahme neuer Bevölkerungslisten angeordnet und demnach damit auch in Leipzig schon der Anfang gemacht worden. Nicht selten aber hört man, daß gegen dergleichen mancherlei Vorurtheile und Bedenklichkeiten herrschen. Bei Manchem regt sich im Stillen die Furcht, daß hierbei nur neue Abgaben oder höhere Besteuerung der Einzelnen im Hinterhalte liegen. Wer so denkt, muß von der verfassungsgemäßen Art, wie die ersten erhoben und von den Ständen zuvor bewilligt werden, noch gar keine genaue Kenntniß haben, und sich nicht daran erinnern, wie jedem Einzelnen die Reclamation frei steht, wenn er mit Grund über einen zu hohen Ansat zu klagen Ursache hat. Im Gegentheil hat Jeder nur die Hoffnung, durch solche Bevölkerungslisten eine Erleichterung zu erhalten, sobald sie einen Zuwachs der Einwohnerzahl darthun und folglich die Vertheilung der Abgaben größer,

die Höhe derselben für den Einzelnen dadurch geringer wird. Es haben solche Bevölkerungslisten zunächst keinen andern als einen statistischen Zweck, denn es muß jeder weisen Regierung, jeder Stadt- und Dorfgemeine aber nicht minder, daran liegen, wie viel Glieder, jung und alt, und von welchem Geschlechte, welchem Gewerbe, Einheimische oder Fremde sich bei ihr vorfinden. So nothwendig jedem Familienvater solche Kenntniß ist, so nothwendig ist sie auch dem Staate, den ja nur eine große Zahl von Familien bildet. Nicht minder stellt sich der politische Nutzen für die Sicherheit Aller heraus, und hier würde nur solcher Liste sich zu entziehen der Ursache haben, der in seinem Lebenswandel nicht unbescholten ist. In den deutschen Handels-Vereinsstaaten kommt dann noch hinzu, daß die Vertheilung der erhobenen Handelsabgaben nach Maßgabe der Einwohnerzahl statt findet, und also Jeder den Nutzen des Staates, aber auch also seinen eigenen durch die genaueste Angabe fördert.